

EDITORIAL

Liebe Genossenschafterinnen
Liebe Genossenschafter

Menschen brauchen andere Menschen. Zusammen geht's besser.

Der spontane Austausch mit unseren Nachbarn bereichert das Leben und macht das Quartier lebendig, vertraut und menschlich. Das Knüpfen und Pflegen von Bekanntschaften schafft Orientierung, Sicherheit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Um diesen Geist weiter zu fördern, führen wir bei der Lägern Wohnen nächstes Jahr eine Siedlungs-App ein. Eine digitale Plattform, die den Alltag einfacher, transparenter und noch lebendiger gestalten soll.

Mit dem Götti-/Gotti-Konzept wird der Start vereinfacht. Nachbarn übernehmen Verantwortung füreinander. Alteingesessene Genossenschafterinnen und Genossenschafter oder zumindest solche mit einem Wissensvorsprung begleiten neue Nachbarn beim Einstieg, unterstützen bei technischen Fragen rund um die App oder stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn jemand eine neue Initiative starten möchte. Dadurch wird die Kultur des Miteinanders gestärkt, in der jede Stimme zählt und jeder gesehen wird. Spontanität bleibt willkommen, nur eben organisiert, respektvoll und fair.

Gemeinsam geht mehr, weil Begegnungen uns miteinander verbinden. Lassen Sie uns die App mit Leben füllen: Beiträge, Ideen, Hilfsangebote, Feedback – alles ist willkommen. Vielen Dank, dass Sie Teil unserer lebendigen Genossenschaft sind. Zusammen gestalten wir unsere Siedlungen – offen, zugänglich und menschlich.

Jürg Rüfenacht, Vorstand



LÄGERN WOHNEN WIRD DIGITAL

Die Flink-App kommt in die Siedlungen von Lägern Wohnen

Die Welt wird digitaler – und auch Lägern Wohnen geht mit der Zeit. Deshalb hat sich der Vorstand entschieden, dass in allen Siedlungen die Genossenschafts-App Flink eingeführt werden soll. Flink ist eine digitale Plattform, die speziell für Wohnsiedlungen entwickelt wurde und die den Alltag in unserer Gemeinschaft einfacher, transparenter und lebendiger gestalten soll.

Was ist Flink?

Flink ist eine App, mit der viele Dinge rund um das Leben in der Siedlung bequem und schnell erledigt werden können. Sie wurde mit dem Ziel entwickelt, die Kommu-



Die App ist benutzerfreundlich und auch für Menschen geeignet, die wenig Erfahrung mit digitalen Medien haben.»



nikation zu verbessern, Informationen zentral bereitzustellen und die Organisation gemeinschaftlicher Aktivitäten zu erleichtern. So können unter anderem online Reparaturmeldungen oder Reservationen (z. B. von Gemeinschaftsräumen) erfasst werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und aktiv am Zusammenleben teilzunehmen.

Was bringt Flink konkret?

Durch den lebendigen Austausch über die App kann das soziale Miteinander und die Partizipation im Quartier gestärkt werden. Gleichzeitig kann die Verwaltung administrative Prozesse digitalisieren, was zu einer effizienteren und schnelleren Bearbeitung von Anliegen führt. Wichtige Mitteilungen werden direkt auf der App geteilt und können gegebenenfalls Anhänge ersetzen. Ob gemeinsames Grillieren, ein spontaner Racletteplausch oder ein Flohmarkt – alles kann über die App organisiert und mitgeteilt werden.

Man kann direkt mit der Verwaltung oder anderen Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt treten. So finden Vorschläge und Ideen über Flink schnell Gehör.

Die App ist benutzerfreundlich und auch für Menschen geeignet, die wenig Erfahrung mit digitalen Medien haben. Damit der Einstieg für alle gelingt, soll die Einführung gemeinsam gestaltet werden.

Werden Sie Gotte oder Götti – unterstützen Sie Ihre Nachbarn!

Die Einführung der App ist nach aktuellem Zeitplan im ersten Halbjahr 2026 geplant. Bis dahin werden entscheidende Funktionen wie der Ausbau des Eventmanagements, die Optimierung der Prozesse für Reparaturmeldungen sowie die Kommunikationsmöglichkeiten noch in die Anwendung integriert. Auch die Anbindung von liegenschaftsspezifischen Dokumenten wird geprüft. Ziel ist es, den Start so nahtlos und funktionsreich wie möglich zu gestalten.

Für die Einführung der App suchen wir engagierte Bewohnerinnen und Bewohner, die Lust haben, andere beim Einstieg zu unterstützen. Als Gotte oder Götti helfen Sie z. B. beim Installieren der App, erklären die wichtigsten Funktionen oder sind Ansprechperson bei Fragen.

ERSTBEZUG IM IFANG B2



Willkommen in Baden!

Auf den 1. Dezember 2025 wurden die neun neuen 2.5-Zimmerwohnungen im Gebäude B2 der Wohnsiedlung Im Ifang in Baden bezogen. Mit dem Bezug dieser Wohnungen kann ein Kapitel, welches mit dem Bau der benachbarten Reiheneinfamilienhäuser begonnen hat, abgeschlossen werden.

Die modernen Wohnungen bieten nicht nur zeitgemässen Wohnkomfort, sondern auch eine schöne Lage mit guter Anbindung an die Stadt Baden und die umliegende Natur im Quartier Kappelerhof. Mit optimierten Grundrissen, hellen Räumen und

einem nachhaltigen Energiekonzept erfüllen die Wohnungen hohe Ansprüche an Lebensqualität und Umweltbewusstsein. Der Erstbezug ist ein besonderes Moment – ob beim ersten Kaffee auf dem Balkon, beim Einrichten der neuen vier Wände oder beim Kennenlernen der Nachbarschaft: Wir wünschen den Mieterinnen und Mietern einen gelungenen Start und viele schöne Momente sowie fröhliche Begegnungen im neuen Zuhause. Willkommen in der Siedlung und bei Lägern Wohnen!

Zuhause ankommen. Modern wohnen an bester Lage.

Wir vermieten in Wettingen
attraktive 2.5- bis 5.5-
Zimmer-Wohnungen.



**Erstvermietung
gestartet**



Gemeinnützige Bau- und
Siedlungsgenossenschaft Lägern
Etzelmat 1 | 5430 Wettingen
056 437 30 80 | info@laegern.ch
www.laegern.ch



Weitere Informationen
www.klosterbruehl.ch

EINZUG IN DIE SIEDLUNG KLOSTERBRÜHL

Am 30. und 31. Oktober 2025 war es endlich so weit: Nach einer mehrjährigen Planungs- und Bauphase konnten die Wohnungen im Haus 1 an der Grubenstrasse 19/21 an die neuen Mieterinnen und Mieter übergeben werden. Damit beginnt ein neues Kapitel in der Siedlung Klosterbrühl. Wir heissen alle bestehenden und neuen Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen und freuen uns auf eine lebendige Nachbarschaft.

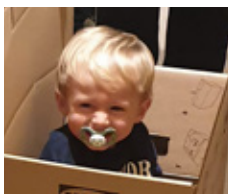
Stimmen aus dem neuen Zuhause



«Am 1. November durfte ich in den Neubau an der Grubenstrasse ziehen. Nach drei schönen Jahren im Altbau freue ich mich über die hellen

Räume und das moderne Wohngefühl. Besonders gefällt mir, dass die Wohnung in meinen Lieblingsfarben gehalten ist. Ich fühle mich hier schon richtig zuhause.»

Lara Rüfenacht



«Nach dem Umzug sind wir sehr glücklich in unserem neuen schönen Zuhause.»

**Familie Besic und
Domonell**

«Mitte August bewarb ich mich auf eine Wohnung an der Bruggerstrasse in Baden, wo ich von Frau Rüetschli schnell die Antwort erhielt, dass alles vermietet sei, dass man sich aber

melden würde, falls sich etwas ergäbe. Mit dieser Antwort dachte ich mir: Von denen hörst du nie wieder was.

Zu meiner Überraschung erhielt ich Anfang September eine Mail von Frau Rüetschli mit der Info und Frage, dass sich etwas ergeben hat und ob ich noch Interesse hätte! Daraufhin gab es einige Telefonate mit Frau Rüetschli. Es fiel der Ortsname Wettingen und der Name des neuen Projekts, welches noch in Arbeit ist mit Bezugstermin 1. November. Alles kam mir sehr entgegen, da ich zuvor schon in Wettingen gewohnt habe und ich auch gerne in Wettingen bleiben wollte.

Da die Wohnung noch nicht fertig war, habe ich zum ersten Mal einen bindenden Mietvertrag für eine Wohnung unterschrieben, die ich weder besichtigt noch auf Bildern gesehen hatte, die einzige Information, welche es gab, war ein Grundrissplan.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich positiv überrascht bin über die gewählten Materialien und die Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses.

Ich bedanke mich für den herzlichen Empfang bei der Wohnungsübergabe und in der Genossenschaft – die Schoggi war sehr lecker – und ich freue mich auf das, was noch kommt.»

Ivica Juric

«Ich, Stefan Ivkovic, bin in Wettingen aufgewachsen – und so war Lägern Wohnen bei unserer Wohnungssuche von Anfang an ein vertrauter Name. Schon beim ersten Kontakt wurde schnell klar: Hier geht es nicht nur ums Wohnen, sondern ums Zuhause. Besonders schön fanden wir, wie viel Wert auf Familien, Gemeinschaft und ein harmonisches Zusam-

menleben gelegt wird – man spürt, dass dieses Miteinander wirklich gelebt wird.

Der Umzug selbst war mit ein wenig Stress verbunden, wie es wohl bei jedem Neuanfang der Fall ist. Doch dank der hervorragenden Organisation und der etappenweisen Planung lief alles erstaunlich ruhig und geordnet ab. Schritt für Schritt konnten wir ankommen, auspacken und uns einleben – ohne das sonst übliche Umzugschaos.

Ein grosses Kompliment möchten wir an dieser Stelle auch an das Team von Lägern Wohnen aussprechen: Die Unterstützung, die klare Kommunikation und die reibungslose Übergabe haben den gesamten Prozess unglaublich angenehm gemacht. Wir haben uns jederzeit gut begleitet gefühlt und sind heute einfach nur dankbar, ein so schönes neues Zuhause gefunden zu haben.»

Familie Ivkovic

«Auf der Suche nach einer neuen Wohnung sind wir auf Empfehlung von Freunden auf die Lägern-Wohnung gestossen und wurden dort äusserst herzlich empfangen. Ein grosses Dankeschön dafür! Wir und unsere zwei kleinen Jungs sind mit unserer neuen Wohnung überaus zufrieden – besser hätten wir es uns nicht wünschen können. Vielen Dank!»

File Prenkaj

Ausblick auf die nächsten Bauetappen

Nach dem erfolgreichen Bezug von Haus 1 geht es mit grossen Schritten weiter: Das Haus 2 an der Winkelriedstrasse wird am 1. April 2026 bezugsbereit sein. Auch bei Haus 4 am Siedlungsweg hat der Innenausbau begonnen und der Bezug wird auf den 1. Juli 2026 erfolgen können. Mit der ersten Bauetappe wird zudem der neue Kindergarten eröffnet, der künftig ein wichtiger Bestandteil der Siedlung sein wird.

Direkt nach der Fertigstellung der ersten Bauetappe starten die Bauarbeiten für die zweite Etappe. Diese wird in weiteren drei Häusern moderne Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen umfassen und die Siedlung Klosterbrühl mit insgesamt 222 Wohnungen bis im Sommer/Herbst 2028 vervollständigen.

Wir wünschen allen neuen Mieterinnen und Mietern einen guten Start und freuen uns auf eine lebendige, vielfältige und gemeinschaftliche Zukunft in der Siedlung Klosterbrühl.



Katia Röthlin und Mario Jacober begleiteten für einen Tag das technische Team.

UNSER TECHNISCHES TEAM STELLT SICH VOR

In dieser Ausgabe der Lägere Poscht stellen wir unser technisches Team ein bisschen näher vor. Es sorgt tagtäglich dafür, dass unsere Siedlungen funktionieren und sich unsere Mieterinnen und Mieter wohlfühlen. Das Team besteht aus Beat Giger (Teamleiter), Tiziano Frisullo und Stefan Bischof.

Die Arbeit unseres technischen Teams ist sehr vielfältig und anspruchsvoll. Sie umfasst unter anderem die Bearbeitung der täglichen Reparaturaufträge, die Überwachung und Wartung der technischen Geräte und Anlagen, die Unterstützung bei Wohnungswechseln und Übergaben, die Kontrolle der Haustechnik, die Sicherstellung der Betriebssicherheit und den Winterdienst in den Lägern-Siedlungen. Dabei setzt sich das Team mit grossem Engagement und Fachwissen für das Wohl unserer Mieterinnen und Mieter ein. Es ist zur Stelle, wenn es etwas zu reparieren gibt oder die Heizung nicht läuft, und es sorgt mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art für Unterstützung und rasche Hilfe.

Ein kurzer Einblick – Fragen an unser technisches Team

Was gefällt euch besonders an eurer Arbeit?

«Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft im Team sind deshalb sehr wichtig. Da bei fast 1000 Wohnungen stets neue Störungsmeldungen oder sogar dringende Notfälle gemeldet werden, müssen wir Prioritäten setzen und stets flexibel sein.»

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch aus?

«Wir starten den Tag mit der Besprechung von speziellen oder bereits erledigten Arbeiten und nach der Durchsicht der neu eingegangenen Reparaturmeldungen planen wir unsere Tageseinsätze.»

Was ist euch im Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern wichtig?

«Ein respektvoller freundlicher Umgang und dass wir möglichst schnell professionelle Hilfe leisten können.»

Gibt es eine besondere Erinnerung aus eurer Arbeit?

«Während des Weihnachtsessens von Lägern Wohnen fielen riesige Schneeflocken vom Himmel. Am nächsten Morgen lag dann so viel Schnee, dass unsere Schneepflüge fast stecken blieben und wir alle bis zum Mittagessen mit Schneeräumen beschäftigt waren.»

Wir danken unserem technischen Team herzlich für seinen täglichen Einsatz und seine wertvolle Arbeit. Schön, dass es für unsere Bewohnerinnen und Bewohner immer da ist!



EIN NÄHMASCHINENMUSEUM? GROSSARTIG!

Zugegeben: Es ist nicht ganz einfach, sich unter einem Nähmaschinenmuseum etwas vorzustellen, aber beginnen wir von vorn. An einem herbstlichen Tag im September machten sich 44 Seniorinnen und Senioren von Lägern Wohnen gemeinsam mit Geschäftsführer Mario Jacober und Präsidentin Katia Röthlin mit dem Car auf ins «Züribiet». Der erste Zwischenstopp erfolgte am Greifensee, wo alle mit einem feinen Zmittag verwöhnt wurden. Dann ging es weiter nach Dürnten, durch eine wunderschöne Landschaft, vorbei an Bauernhöfen, auf deren Dächer sogar Störche gesichtet wurden. Der Car stoppte bei einem alten Haus direkt an der Strasse. Hier ist das Nähmaschinenmuseum untergebracht. Im unteren Stock stand schon ein grosser Tisch be-

reit, an dem die eine Gruppe Kaffee und Kuchen geniessen konnte. Die zweite Gruppe wurde von den beiden Gründern des Museums, Roni Schmied und Tino Jaun, im oberen Stock in die Welt der Nähmaschinen eingeführt. Die Leidenschaft, mit dem diese beiden uns auf eine Zeitreise mitnahmen, war schlichtweg grossartig. Anekdoten wechselten sich ab mit technischen Erklärungen, sodass man noch stundenlang hätte zuhören können. Und es ist ein wahrer Schatz, der da präsentiert wird.

Auf dem Heimweg wurden bereits die ersten Ideen diskutiert, wo es im nächsten Jahr hingehen könnte. Eins ist sicher: Diese Führung ist schwer zu toppen. Das Museum ist übrigens jeweils am Samstag geöffnet.



SEIT 56 JAHREN IN DER LÄGERN-SIEDLUNG

Die 79-jährige Berti Herzig lebt an der Brühlstrasse in Kirchdorf. Fast ihr ganzes Leben hat sie in der Läger-Siedlung verbracht. Die Läger Poscht blickt mit ihr auf die vergangenen Jahrzehnte zurück.

Berti Herzig ist eine zierliche 79-jährige Frau, die in einer Viereinhalbzimmerwohnung an der Brühlstrasse in Kirchdorf lebt. Ihre Wohnung widerspiegelt ein ganzes Menschen- und Familienleben. Fotografien der ihr nahestehenden Menschen zieren das grosse Wandmöbel im Wohnzimmer, Schwarzweissfotografien, farbige Bilder von Kindern und Enkelkindern. Sowohl der Stubentisch, in dem verschiedene Steinplatten gefasst sind, als auch die selbstgebaute Eckbank im Küchenbereich erinnern an das Wirken ihres verstorbenen Mannes, erzählt Berti Herzig. Berti Herzig lebt schon seit 56 Jahren in der Läger-Siedlung. In diesen über fünf Jahrzehnten lebte sie in unterschiedlichen Lebenskonstellationen an der Brühlstrasse, als Paar, als Familie und allein.

Gleiche Siedlung, unterschiedliches Wohnen

Im Jahr 1969 zogen sie und ihr Mann in eine Dreieinhalbzimmerwohnung dieser Siedlung. Damals war sie anfangs 20 und hatte eben erst geheiratet. Ihr Mann war Sesselliftbauer. Sie hatte ihn in Graubünden, ihrer Heimat, kennengelernt. Eines Tages habe er ihr angekündigt, dass er eine Wohnung gemietet habe. Als sie das erste Mal hierhergekommen sei, habe sie gedacht: «Oh, mein Gott!» Es fehlten ihr die Berge ihrer Heimat. Dennoch seien sie in diese Wohnung gezogen. 1970 sei ihre Tochter geboren worden, 1976 ihr Sohn. Infolge des Familienzuwachses hätten sie Läger Wohnen geschrieben, dass sie gerne eine grössere Wohnung in der Siedlung beziehen wollten, wenn eine solche frei würde. 1979 habe sich dann der Umzug in eine Viereinhalbzim-

merwohnung realisieren lassen. «Die Zeit mit den Kindern habe ich in guter Erinnerung.» Zur Nachbarschaft pflege sie immer noch Kontakte, auch wenn sie früher, als die Kinder zur Schule gegangen sind, intensiver waren. Vor elf Jahren verlor sie ihren Partner infolge einer Krebserkrankung. «Ich hatte Mühe, nachdem mein Mann gestorben war. Plötzlich ist man in der grossen Wohnung allein.» Mittlerweile vertreibt sie sich die Zeit mit Kreuzworträtseln. Regelrecht «kreuzworträtselsüchtig» sei sie, sagt Berti Herzig. Auch zu den Enkelkindern, die mittlerweile 15 und 19 sind, habe sie viel Kontakt. Früher habe sie sie auch zwischendurch gehütet. «Die Grössere wird Lehrerin und die Kleinere tritt eine Stelle bei einer Apotheke an», erzählt Berti Herzig stolz.

Lebens- und Berufswege

Über sich selbst berichtet Berti Herzig, dass sie lange Zeit Hausfrau gewesen sei. Später habe sie bei der Spitex gearbeitet, etwa im Umfang von 70 bis 80 Prozent. «Mein Traumjob war eigentlich immer Krankenschwester, aber meine Mutter war damals dagegen.» Deshalb hat Berti Herzig schliesslich eine Lehre in einer Papeterie absolviert. Sie weiss nicht, warum das so war, vermutet aber, dass es mit der Ausbildungsdauer zu tun hatte. Für die Spitex hat sie sich bis zum Alter von 70 Jahren engagiert. «Diese Arbeit hat mir sehr gefallen, die Leute hatten solche Freude, wenn ich vorbeigekommen bin.» Mittlerweile habe sie ihr Betätigungsfeld aufgrund eines Sturzes und einer daraus resultierenden Verletzung einschränken müssen.

Ihre Tochter lebt schon seit geraumer Zeit in Kambodscha. Sie skype regelmässig mit ihr und habe sie auch insgesamt fünf Mal in ihrer neuen Heimat besucht. «In meinem Alter werde ich aber nicht mehr nach Kambodscha gehen.» Ihre Tochter komme sie in bestimmten Abständen besuchen. Wegen einer Erkrankung musste ihre Tochter zwischenzeitlich mehr in die Schweiz zurückreisen. Nach Kambodscha geführt hat sie die Liebe. Ihr Mann sei als Flüchtling in die Schweiz gekommen und wollte irgendwann zurück in seine Heimat. Ihr Sohn, so Berti Herzig, lebe näher und komme jeweils zwei Mal die Woche zum Essen nach Hause: «Alleine zu essen empfinde ich als unangenehm.» Das Dorf habe sich ebenfalls verändert, viele Bekannte seien mittlerweile gestorben. Auf die Frage, warum sie nie einen Wohnungswechsel in Betracht gezogen habe, antwortet Berti Herzig: «Es ist ein guter Ort zum Wohnen, mit guten Anbindungen und es gefällt mir hier in der Siedlung. Ausserdem macht Läger Wohnen eine ausgezeichnete Arbeit.»

«Es ist ein guter Ort zum Wohnen.»

Berti Herzig

Berti Herzig auf ihrem Balkon in Kirchdorf.





EIN FRISCHES GESICHT AN DER ETZELMATT

Alessio Passalacqua ist seit Juni fester Bestandteil des Lägern-Teams. Wir stellen das neue Gesicht an der Etzelmatt vor.

«**Der Zusammenhalt im Team ist einzigartig.»**

Alessio Passalacqua

Wer bei Lägern Wohnen anruft, für den stehen die Chancen gut, dass sich die sympathische Stimme eines jungen Herrn am anderen Ende meldet. Es ist jene von Alessio Passalacqua. Freundlich, aufgestellt – so kann man den Neuzugang im Lägern-Team am Tresen an der Etzelmatt antreffen.

Der 25-Jährige absolvierte im Februar über eine Vermittlung ein Praktikum und ist seit Juni im Vollpensum festangestellt. «Ich komme ursprünglich aus einer anderen Branche.»

Alessio Passalacqua hat zuvor eine kaufmännische Lehre bei der Mineralquelle Zurzach absolviert. Während der anschliessenden An-

stellung im Lehrbetrieb hat er die Berufsmatur abgeschlossen, um sich eine bessere Grundbildung zu erwerben. Nach seiner Tätigkeit in Zurzach war er als Sachbearbeiter Kassenbuchhaltung bei der Dosenbach-Ochsner AG beschäftigt.

Bei Lägern Wohnen übernimmt er gegenwärtig administrative Arbeiten, beispielsweise das Beantworten von Mails oder das Entgegennehmen von Anrufen. Daneben assistiert er bei der Bewirtschaftung und arbeitet sich in diesen Bereich ein. Auch den Leiter der Technischen Bewirtschaftung unterstützt er, um sein Wissen zu erweitern. Ausserdem kann er sein Wissen aus der Buchhaltung einsetzen, um Jeanie Bächli zur Hand zu gehen.

Teamarbeit

«Was ich an meiner Arbeit besonders schätze, ist, dass der Kontakt mit der Mieterschaft vorhanden ist.» Auch die Immobilienbranche findet der 25-Jährige ein sehr spannendes Thema. «Ausserdem gibt es ganz viele spezielle Situationen – die Arbeit ist nicht monoton.» Weil Lägern Wohnen Verwalter, Eigentümer und Dienstleister ist, gibt es entsprechend vielseitige Aufgaben. Besonders gefalle es ihm im Team, so Alessio Passalacqua. «Das motiviert mich, am Morgen arbeiten zu gehen. Der Zusammenhalt im Team ist einzigartig.»

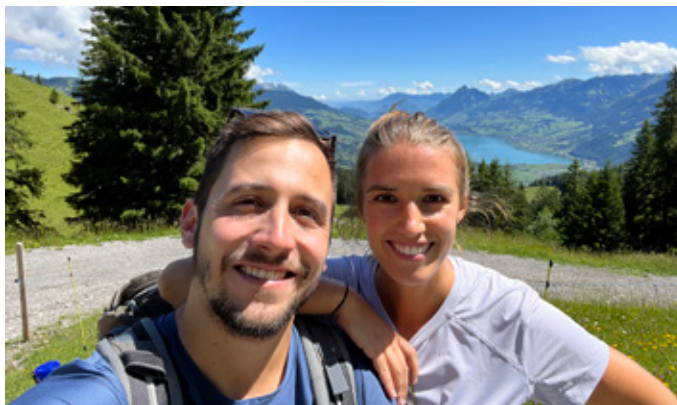
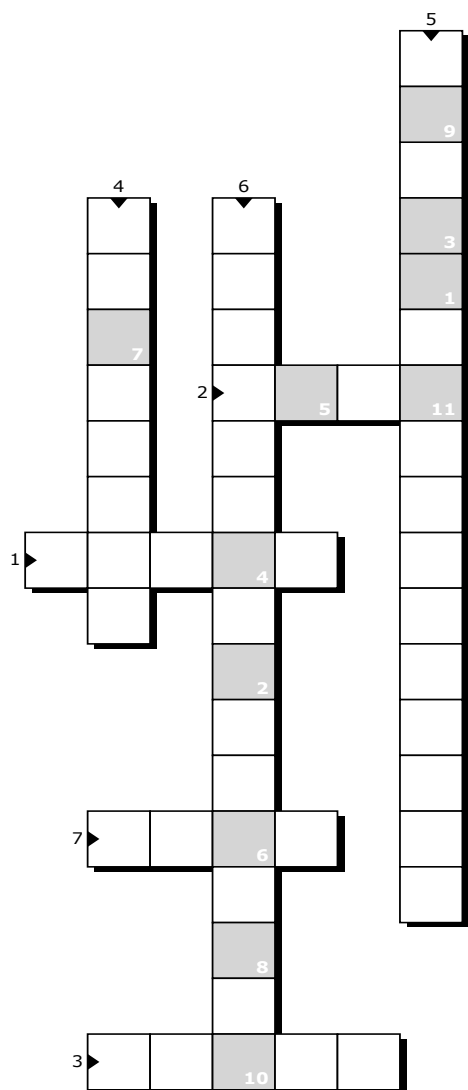
Dass er in einer Genossenschaft arbeite, spüre er ebenfalls: «Im Team arbeiten wir Dinge ab, welche von den Mieterinnen und Mietern eingebracht werden. Auch die Techniker sind innerhalb von kurzer Zeit vor Ort.» Das Wohl der Mieterinnen und Mieter stehe im Zentrum und die Liegenschaften würden sorgfältig bewirtschaftet. Alessio Passalacqua legt Wert auf die sozialen Facetten seiner Arbeit: «Der tägliche Kontakt mit Menschen, seien es die Bewohnerinnen und Bewohner oder im Team, ist mir wichtig.»

Zukunftspläne

Alessio Passalacqua ist ein passionierter Fussballfan, der zwar selbst nicht Fussball spielt, aber jeden Match seines Lieblingsvereins mitverfolgt. «Von meinen Teamkollegen habe ich ein Accessoire erhalten, einen Miniaturfussball mit Schuh in den Farben meines Lieblingsvereins.»

Künftig wird die berufliche Entwicklung nebst seinem Hobby einen festen Bestandteil in seinem Leben bilden. Nächstes Jahr will er die einjährige Ausbildung zum Sachbearbeiter Immobilienbewirtschaftung absolvieren. Das Ziel ist es, später einen Teil der Bewirtschaftung für Lägern Wohnen übernehmen zu können. «Ich will in der Immobilienbranche bleiben und mein Wissen umsetzen.»

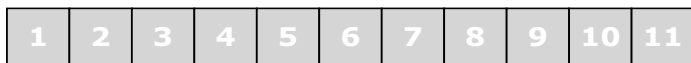
KREUZWORTRÄTSEL



DER WETTBEWERBS-PREIS DER LÄGERE POSCHT NR. 71 GEHT AN ...

... Robin Streuli. Er freut sich darauf, den Rundfluggutschein mit seiner Partnerin einzulösen.

1. So heisst die App, die in den Lägern-Siedlungen zum Einsatz kommen soll.
2. So viele Wohnungen wurden im Ifang auf Anfang Dezember bezogen.
3. In diesem Monat 2026 soll das Haus 2 des Klosterbrühls bezugsbereit sein.
4. Für diesen Sport kann sich Alessio Passalacqua begeistern.
5. Seit so vielen Jahren lebt Berti Herzig in Kirchdorf.
6. Das wäre der Traumjob für Berti Herzig gewesen.
7. Aus so vielen Personen besteht das technische Team.

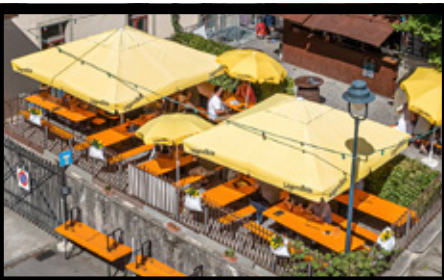


Wettbewerbspreis Lägere Poscht Nr. 72

Als Preis winkt diesmal ein Gutschein im Wert von CHF 230.– von der Lägere Bräu, Wettingen.

Lägere Bräu

Wettbewerbspreis
CHF **230.–**



IMPRESSUM

«LÄGERE POSCHT»
29 JAHRGANG
NR. 72 / DEZEMBER 2025
Erscheint als Hauszeitung der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern
Etzelmatt 1, 5430 Wettingen
T 056 437 30 80
poscht@laegern.ch
www.laegern.ch

Verantwortliche Vorstand
Katia Röthlin-Ruch

Redaktion
Redaktor:
Stephan Baumgartner
Redaktionsmitglieder:
Katia Röthlin-Ruch
Jeanie Bächli
Mario Jacober
Roman Häner

Lektorat
Susanne Baumgartner

Layout
WerbeLaube, Lengnau

Druck
Oeschger Druck AG, Bad Zurzach

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

E-Mail/Telefon:

Lösungswort

Talon ausfüllen und spätestens bis 5. Januar 2026 einsenden an: Lägern Wohnen, Redaktion «Lägere Poscht», Etzelmatt 1, 5430 Wettingen oder per E-Mail an poscht@laegern.ch. Teilnahmeberechtigt sind alle Empfängerinnen und Empfänger der «Lägere Poscht», ausgenommen das Redaktionsteam, die Verwaltung und der Vorstand von Lägern Wohnen.